



Samstag, 29. Juni 2024, 17 Uhr
Reformierte Kirche Sternenberg

Sonntag, 30. Juni 2024, 19 Uhr
Aula alte Turnhalle, Wetzikon

Carl Stamitz

Orchester-Quartett C-Dur

Julius von Beliczay

Serenade in d-moll, op. 36

Gabriel Pierné

Sérénade, op. 7

Regine Nosske

4 Tanguitos

Kammerorchester Le Corde Vive
Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt frei – Kollekte

www.le-corde-vive.ch

Sommerserenade

Das Programm

Carl Stamitz

(1746-1801)

Orchester-Quartett C-Dur

1. Allegro assai
2. Andante di molto
3. Poco presto

Julius von Beliczay

(1835-1893)

Serenade in d-moll für Streichorchester, op. 36, 1873

1. Moderato ma non troppo
2. Allegretto vivace - risoluto
3. Adagio cantabile
4. Allegro con fuoco - Allegretto vivace

Gabriel Pierné

(1863-1937)

Sérénade pour instruments à cordes, op. 7

Allegretto - Scherzando

Regine Nosske

(°1957)

Tanguitos ("kleine Tangostücke")

1. El Conejito Escondido
2. Tango Glissando
3. El Choclo
4. Tango de Nochebuena

Komponisten und Werke

Wir präsentieren Ihnen diesmal zwei Werke von unbekanntem Komponisten aus der romantischen und spätrömantischen Ära, neben dem Klassiker **Carl Stamitz**, dem wohlbekanntesten Zeitgenossen Mozarts und **Regine Nosske**, die sich als Geigerin und Komponistin von Musik im südamerikanischen Stil (besonders von Tangos) schon einen Namen erarbeitet hat.

Julius von Beliczay verfolgte eine Doppelkarriere: er war sowohl ein ungarischer Eisenbahningenieur, als auch Komponist und Musiklehrer. Auf Wunsch seines Vaters erlangte er 1857 den Ingenieurtitel am Wiener Polytechnikum. Dort wurde er Klavierschüler von Carl Czerny und verfolgte seine echte Berufung zum Musiker. Er studierte Musik und wurde Dirigent und Kompositionslehrer an der Budapester Musikakademie, von 1888 bis 1892 sogar Direktor, nachdem er sich 1886 aus seiner Eisenbahntätigkeit zurückgezogen hatte. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts war er der im Ausland bekannteste ungarische Komponist.

Beliczay folgte der Romantik von Schumann und Mendelssohn, doch die vorliegende Serenade enthält viele echte **ungarische Stilelemente**, vor allem rhythmischer Natur. Er komponierte sie 1873 als Streichnonett. Das Hauptthema des Eröffnungssatzes ist in Moll gehalten und taucht in jedem der vier Sätze wieder auf. Im 2. Satz zeugt vor allem das kontrastierende Trio risoluto vom ungarischen Charakter. Das Adagio ist hochromantisch und elegisch, das Finale ein Rondo voller prunkvoller Passagen – es enthält sogar eine grossartige Fuge.

Der französische Komponist **Gabriel Pierné** ist zwar Zeitgenosse von Debussy, doch die vorliegende Serenade hat keine Ähnlichkeit mit ihm, sondern ist ein liebliches, elegisches und bezauberndes Stück im spanischen Stil.

Das Orchester

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Monica Heusser Waller Angelika Salgó Jean-Michel Schindler
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Bettina Aeschlimann Claire Hunziker Mireille Mock-Pfister
Viola	Katarina Quack Lötscher Marc-André Hunziker
Violoncello	Dieter Kunz Shiho Hoffmann-Watada
Kontrabass	Urs Baumann

Weihnachtskonzerte

Samstag, 21. Dezember 2024, 17 Uhr

Sonntag, 22. Dezember 2024, 17 Uhr

Dauer des Programms etwa 1 Stunde